



Beste heimische Reiterin beim Reitturnier des RFV Netphen war Bianca Steinert von der Reit- und Stallgemeinschaft Anzhausen auf „Traumtänzerin“ in der abschließenden Dressurprüfung der Klasse M* mit einem geteilten 4. Platz. Foto: hajo

Steinert Vierte in M*-Dressur

NETPHEN Jana Burgmann in L-Dressur auf Rang 3 / Erneut keine Springprüfungen

„Im kommenden Jahr wollen wir es mal wieder mit einem Spring- und Dressurreitturnier versuchen“, blickte Rolf Syska in die Zukunft.

hajo ■ Erneut hatte sich der Reit- und Fahrverein Netphen bei seinem jährlichen Reitturnier in Obernetphen nur auf die Dressurwettbewerbe beschränkt. Schon zum zweiten Mal in Folge kamen die Springreiter nicht zum Zuge. Damit reagierte der Verein aus dem Johannland auf die zuvor vermehrten Absagen der Springreiter wegen des Rasenparcours. Also blieb es bei zehn Dressurprüfungen in der Halle an der Obernau. Und die lockten am Wochenende auch nicht das ganze Teilnehmerfeld an. Lediglich 170 Teilnehmer hatten für 143 Pferde ihre Nennung abgegeben.

Doch nicht alle erschienen auch im Dressurrechteck. So kamen zur abschließenden Dressurprüfung der Klasse M* nur noch elf Teilnehmer, darunter gerade mal drei aus der heimischen Region. Und die waren der auswärtigen Konkurrenz auch nicht gewachsen. Andrea Haase vom Reitverein Lüdenscheid überzeugte die Wertungsrichter noch am meisten und gewann auf „Rasteau G“ mit 6,70 Punkten den Höhepunkt des Netphener Dressurwettbewerbs klar vor Emil Ketz vom Rheinlän-

dischen Reit- und Fahrvereins Graf von Schmettow Eversael.

Beste heimische Reiterin wurde auf „Traumtänzerin“ Bianca Steinert von der Reit- und Stallgemeinschaft Anzhausen, die sich Platz 4 mit Nicole Weidner (LZRFBV Oberberg-Süd 1958) teilen musste. Jana Burgmann vom Reitverein Giebelwald, die zuvor schon auf „Rubina“ die Dressurprüfung Klasse L* gewonnen hatte, passierte ein unglücklicher Fehler, der sie letztendlich um die Vergabe der ersten Plätze aus dem Rennen warf. Dennoch bestätigte die junge Amazone ihre gute Leistungen in einer weiteren Dressurprüfung Klasse L mit einem 3. Rang.

Zufrieden zeigte sich derweil auch der Vorsitzende des Vereins, Rolf Syska, mit der durchgeführten Veranstaltung. Immerhin hatte er mit Aileen Haude auf „Lasar“ die zweitplatzierte der Dressurprüfung Klasse L in seinen Reihen. „Im kommenden Jahr wollen wir es dann mal wieder mit einem Spring- und Dressurreitturnier versuchen“, schaute Syska in die Zukunft, nachdem zahlreiche Anfragen zum Springwettbewerb an ihn gerichtet worden waren. – Blick in die Ergebnisse:

- **Reiter-Wettbewerb** (Schritt-Trab-Galopp): 1. Abteilung: 1. Cecilia von Waldhausen (TSV Altkirchen Abt. Pferd) auf „Donna“ 7,0 Wertpunkte; 2. Martha Strugalla (Reitgemeinschaft Hof-Höherhaus) auf „Gipsy“ 6,8; 3. Lea Franziska Vitt (Ländl.RFV Kruberg) auf „Baltar des Rocailles“ 6,7 ■ 2. Abteilung: 1. Felicia Schulte (Ländl. RV Attendorn-Repetal) auf „Crisso“ 7,0; 2. Melina Christ Balve (Reitgemeinschaft Hof-Höherhaus) auf „Bellissima“ 6,8; 3. Katharina Klein (RFV Kindelsberg) auf „Gysmo“ 6,4 ■ 3. Abteilung: 1. Maris-Maleen Büdenbender (RFV Johannland) auf „Dr. Snuggles“ 6,9; 1. Sophia Mantel (RG Hof-Hö-

herhaus) auf „Gipsy“ 6,9; 3. Greta Stinn (RFV Kindelsberg) auf „Peppermint Boy“ 6,7.

► **Dressur-Reiter-Wettbewerb**: 1. Lara Dreisbach (RV Alte Heide) auf „Dagur fra Vestmose“ 7,80; 2. Sarah Weimann (RV Mühlenbachtal) auf „Donna Deborah“ 7,50; 3. David Neubrand (RFV Eiserfeld) auf „GG Demirelle“ 7,30.

► **Dressur-Wettbewerb**: 1. Lara Dreisbach (RV Alte Heide) auf „Dagur fra Vestmose“ 7,40; 2. Johanna Wessling (RV Giebelwald) auf „Daisy“ 7,20; 3. Sophie-Marie Schulte (Reitgemeinschaft Hof-Höherhaus) auf „Havanna“ 7,00.

► **Dressurpferdeprüfung Klasse A**: 1. Maike Büdenbender (RSG Anzhausen) auf „Rock For Romance“ 7,50; 2. Emil Ketz (RFV Graf von Schmettow Eversael) auf „Toskana“ 7,30; 3. Christina Wessling (ZRFV Hollekusse) auf „Nanouk“ 7,20.

► **Dressurprüfung Klasse A***: 1. Eleonor Weber (RV Mühlenbachtal) auf „Remus“ 7,60; 2. Saskia Marie Fischer (Pferde-SG Wittgenstein) auf „Landelgo“ 7,30; 3. Sabrina Blaut (RZV Plettenberg) auf „Divine's Daylight“ 7,10.

► **Dressurprüfung Klasse A***: 1. Eleonor Weber (RV Mühlenbachtal) auf „Remus“ 7,60; 2. Stina Löcker (RSG Anzhausen) auf „Quibelle“ 7,20; 3. Sabrina Blaut (RZV Plettenberg) auf „Divine's Daylight“ 7,00.

► **Dressurreiterprüfung Klasse L**: 1. Miriam Gerhards (Reit-SC Bergisches Land) auf „Nestor“ 7,40; 2. Catharina Brinker (RSG Hofgut Dautenbach) auf „Miss Universum“ 7,10; 3. Julia Berg (RFV Attendorn-Askay) auf „Frizzante“ 6,90.

► **Dressurprüfung Klasse L*** (Transe): 1. Jana Burgmann (RV Giebelwald) auf „Rubina“ 7,00; 2. Aileen Haude (RFV Netphen) auf „Lasar“ 6,80; 3. Dr. Christine Friedrich (RV Hellefeld) auf „Carat le Petit“ 6,60.

► **Dressurprüfung Klasse L***: 1. Nicole Weidner (LZRFBV Oberberg-Süd 1958) auf „Ariano v. CJD-Gestüt“ 7,40; 2. Katharina Niemann (RZV Plettenberg) auf „Da Capo“ 6,80; 3. Jana Burgmann (RV Giebelwald) auf „Rubina“ 6,60.

► **Dressurprüfung Klasse M***: 1. Andrea Haase (RV Lüdenscheid) auf „Rasteau G“ 6,70; 2. Emil Ketz (RFV Eversael) auf „Flo“ 6,40; 2. Sarah Solbach (RTG Silberberghof) auf „For Set“ 6,40.

Land war „stocksauer“

„Da läuft etwas falsch“ / Andreas Lautner glücklich über Rang 3

simon Nürburgring. Vier Wochen nach dem 24-Stunden-Rennen fand mit dem 59. ADAC-ACAS-H&R-Cup der 3. von neun Läufen der VLN-Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgring statt. Auf der 24,358 km langen Streckenkombination aus Grand-Prix-Kurs und Nordschleife traten 142 Teams zum Rennen über vier Stunden an.

Die heimischen Teams waren diesmal die Siegemannschaft des 24-Stunden-Klassikers an gleicher Stelle, die Mannschaft von „Montaplast by Land-Motorsport“ aus Niederdreisbach mit ihrem Audi R8 LMS und den Fahrern Michael Ammermüller und Jeffrey Schmidt (Schweiz) sowie das Team von LMS-Engineering aus Etbach mit ihrem Audi RS3 LMS TCR und dem Fahrer-Trio Matthias Wasel (Bergheim), Markus Löhnert (Düsseldorf) und Christian Schmitz (Hersbach).

Mit Gesamtrang 3 fuhr die Land-Mannschaft dabei auf das Podium und die Mannschaft von LMS-Engineering erreichte mit Klassenrang 2 ebenfalls ein Top-Ergebnis. Doch vor dem Erfolg hatten die Piloten und ihre Teams vier harte Rennstunden zu bewältigen.

Von der 5. Trainingsposition ins Rennen gestartet, erlebte das Team Land-Motorsport ein weitgehend fehlerfreies Rennen. Obwohl der Audi R8 LMS wegen einer neuen BoP-Einstufung mit einem kleineren Luftmengenbegrenzer auskommen musste, konnten sich Jeffrey Schmidt und Michael Ammermüller in die Spitzengruppe des Feldes vorarbeiten. 20 Minuten vor dem Ablauf der 4-Stunden-Distanz kam Schmidt auf Gesamttrang 2 liegend für einen kurzen letzten Stopp zum Nachtanken an die Box. Nachdem die für die letzten drei Runden nötige Benzinmenge in den Tank geflossen war, sprang der Motor des Audis nicht sofort wieder an, wertvolle Sekunden waren verstrichen, bis der V10 Motor wieder in Gang gesetzt war.

Auf Position 4 zurückgefallen, ging es für die Land-Mannschaft in die letzten Runden. Mit Schlussrang 3 erreichte das Land-Duo schließlich noch die unterste Stufe des Podiums. Teamchef Wolfgang

Land konnte dem guten Ergebnis seiner Mannschaft aber wenig Freude abgewinnen. „Ich bin stocksauer“, so Land. „Alle Teams werden schneller gemacht, nur uns als Gewinner des 24-Stunden-Rennens bestraft man mit einem noch kleineren Luftmengenbegrenzer“, entzürnte sich der engagierte Teamchef. „Unser Auto geht nun aus den engen Ecken überhaupt nicht mehr, und so sehr sich unsere Fahrer auch anstrengen, fahren sie doch hinterher“. Auch die 3. Gesamtposition änderte Lands Meinung nicht. „Wenn ich aus eigener Kraft keine Möglichkeit mehr habe, zu gewinnen, läuft irgendetwas falsch. Unter diesen Umständen werden wir den nächsten VLN-Lauf nicht fahren“, haderte der Westerwälder mit den VLN-Regelmachern.

Viel entspannter sah hingegen Andreas Lautner, Teamchef der in Etbach beheimateten Truppe von LMS-Engineering, den Renntag. Nachdem die Mannschaft nach dem Totalschaden ihres Audi RS3 LMS TCR beim 24-Stunden-Rennen innerhalb weniger Wochen ein völlig neues Fahrzeug aufbauen musste, war das Debüt des neuen RS3 LMS in der Klasse der TCR-Fahrzeuge sehr erfolgreich. Von Position 6 in der starken Klasse der TCR-Fahrzeuge gestartet, konnte sich das Trio Schmitz, Löhnert und Wasel recht schnell in die Nähe der Podiumsplätze seiner Klasse fahren.

Die ausgewogene Leistungsstärke der Fahrer und der fehlerfreie Ablauf bei den Boxenhalts brachten den Audi RS3 LMS TCR bis auf Klassenposition 3 nach vorne. In der letzten Runde hatte Schlussfahrer Matthias Wasel auch den zweitplatzierten VW Golf in Reichweite und überholte diesen schließlich nach hartem Kampf. „Das war ein passender Einstand mit dem neuen Auto“, freute sich Teamchef Andreas Lautner. „Die Jungs haben wirklich Tag und Nacht gearbeitet, um das Auto fertig zu bekommen. Jetzt haben wir mit Rang 2 den Lohn für all die Arbeit bekommen.“

Der 4. Lauf der VLN Langstreckenmeisterschaft Nürburgring findet bereits am 8. Juli statt. Das Rennen führt über die gewohnte Distanz von vier Stunden.



Trotz eines 3. Gesamttranges war Teamchef Wolfgang Land mit der Entscheidung der Technischen Kommissare in der VLN-Langstreckenmeisterschaft, die seinen Audi R8 LMS in der Leistung beschnitten, nicht zufrieden. Der Niederdreisbacher erwägt sogar einen Startverzicht beim nächsten VLN-Rennen. Foto: simon/fitzfoto

Die richtigen Tipps

- 13er-WETTE:**
1, 2, 1, 2, 1, 0, 2, 1, 1, 0, 1, 2, 1
AUSWAHLWETTE 6 aus 45:
6, 10, 18, 22, 40, 43 (Zusatzspiel: 19)
(ohne Gewähr)

Toto- und Lotto-Quoten

WESTDEUTSCHER FUSSBALL-TOTO

13er-Wette:		
Klasse 1:	1 mal	60 966,80 €
Klasse 2:	151 mal	230,70 €
Klasse 3:	2 162 mal	16,10 €
Klasse 4:	13 889 mal	3,10 €
Auswahlwette „6 aus 45“		
Klasse 1:	0 mal (Jackpot)	153 189,10 €
Klasse 2:	0 mal (Jackpot)	6 773,90 €
Klasse 3:	1 mal	5 292,30 €
Klasse 4:	107 mal	98,90 €
Klasse 5:	253 mal	20,90 €
Klasse 6:	2 637 mal	6,60 €

„DEUTSCHER LOTTO-BLOCK“

Klasse 1:	0 mal (Jackpot)	4 159 256,90 €
Klasse 2:	2 mal	813 867,60 €
Klasse 3:	101 mal	8 058,00 €
Klasse 4:	1 002 mal	2 436,70 €
Klasse 5:	5 280 mal	154,10 €
Klasse 6:	44 607 mal	36,40 €
Klasse 7:	86 780 mal	18,70 €
Klasse 8:	727 143 mal	10,00 €
Klasse 9:	603 147 mal	5,00 €

„SPIEL 77“

Klasse 1:	1 mal	777 777,00 €
Klasse 2:	2 mal	77 777,00 €
Klasse 3:	47 mal	7 777,00 €
Klasse 4:	552 mal	777,00 €
Klasse 5:	5 135 mal	77,00 €
Klasse 6:	50 304 mal	17,00 €
Klasse 7:	508 497 mal	5,00 €

(ohne Gewähr)

BRIEFE AN DIE SZ

Burinca mit guter Arbeit

Zum Leserbrief „Burinca mehr würdigen“ von Barbara und Patricia Diehl in der Siegener Zeitung vom 23. Juni erreichte uns nun noch die nachstehende Leserschrift:

Ich kann mich der Meinung der Verfasserinnen des oben genannten Leserbriefs nur komplett anschließen und bin überrascht von der Tatsache, dass es so lange gedauert hat, bis jemand sich öffentlich zu dieser Angelegenheit äußert.

Da mein Sohn drei Jahre unter Dan Burinca (und Camelia Neagu) trainiert hat und ich selbst als Trainerin im Gerätturnbereich tätig bin, denke ich beurteilen zu können, dass die Arbeit des Trainers geprägt war von hoher Fachkompetenz, großem Engagement und vor allem einem ausgezeichneten Verhältnis zu den Kindern und Eltern.

Deshalb ist es nicht überraschend, dass eben diese für Dan Burinca eine Überraschungsfest organisiert haben. Über 60 Kinder, Eltern und langjährige ehemalige Turner und Trainer waren anwesend, um den Trainer gebührend zu verabschieden.

Diese Aktion für einen Trainer, der hervorragende Jugendarbeit geleistet hat, spricht meiner Meinung nach für sich.

Moni Glodek, In der Hanfwiese 5, 57250 Netphen

Simon Jung gewinnt Indeland-Triathlon

Siegener Lehrer triumphiert nach 3:53:20 Stunden / Tobias Dorweiler verbessert sich um sechs Minuten

ej Aldenhoven. Nach einem 2. Rang beim Strongman-Triathlon in Japan und einem 3. Platz beim Bonn-Triathlon war es nun endlich soweit: Beim Indeland-Triathlon im Städtedreieck Düren, Eschwei-



Simon Jung als Sieger des Indeland-Triathlons im Ziel. Foto: ej

ler, Jülich kam der 31-jährige Siegener Simon Jung vom Egot-Team TV Buschhütten über die Mitteldistanz erstmals für 2017 als Sieger in einem Einzelrennen im Ziel an.

Bei der 10. Auflage wurde neben der Mitteldistanz über 1,9 Kilometer Schwimmen, 88 Kilometer Rad fahren und 20 Kilometer Laufen auch eine Kurzdistanz (1,5 Kilometer, 44 Kilometer, 10 Kilometer) und eine Sprintdistanz (500 Meter, 24 Kilometer, 5 Kilometer) angeboten. Mit über 1600 Aktiven wurde der Teilnehmerrekord aus dem Vorjahr deutlich gebrochen.

Nach dem Startschuss am Blausteinsee in Eschweiler ging's auf dem Rad durch die Tagebau-Region Inden. Gelauten wurde abschließend im Römerpark in Aldenhoven. Gemeinsam mit Johann Ackermann (Mach3 Köln), der in den beiden letzten Jahren die Rennen über die Mitteldistanz für sich entschied, verließ Simon Jung nach 24:48 Minuten den Blausteinsee. Ackermann zögerte nicht lange und zog auf dem Rad davon. Jung, der 2013 schon einmal ganz oben auf dem Siegerpodest in Aldenhoven stand, war darauf bedacht, den Rückstand nicht zu groß werden zu lassen. Denn seine Chance sah er beim Lauf über vier Runden im Römerpark. Wie erwartet kam Profi-Triathlet Johann Ackermann mit einem Vorsprung von fast drei Minuten in der Wechselzone an.

Der abschließende Lauf war an Spannung kaum zu übertreffen. In den beiden ersten Runden rückte der Siegener Lehrer dem Führenden immer näher auf die Pelle. In der 3. Runde war der Führungswechsel dann perfekt. „Aber die letzte Runde war zum Abschluss nochmal sehr hart“, so Jung nach dem Rennen, das er nach 3:53:20 Stunden siegreich beendete. „Insgesamt bin ich mit meiner Leistung absolut zufrieden.“ Johann Ackermann kam nach 3:54:47 als Zweiter an.

Über die Kurzdistanz ging der in Wissen aufgewachsene Dr. Phillip Linke (KTT 01) an den Start. Er überlief nach 2:51:11 Stunden als 13. in der Klasse M 30 die Ziellinie. Über die Sprintdistanz absolvierte der Siegener Tobias Dorweiler (Gesamtschule Eiserfeld) seinen zweiten Triathlon. 1:16:36 Stunden bedeuteten Rang 9 in der Klasse M 25 und ein enormes Erfolgserlebnis, denn er war genau sechs Minuten schneller als bei seinem ersten Auftritt von vor zwei Jahren beim Indeland-Triathlon.

Der Indeland-Triathlon gewinnt weiter an Bedeutung. Neben Startern aus dem benachbarten Ausland waren diesmal auch Dreikämpfer aus den USA und Russland am Start. Um solch eine Mammutveranstaltung durchzuführen, bedarf es erheblicher organisatorischer Anstrengung, wozu über 450 ehrenamtliche Helfer beitrugen.